

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. Spalte  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 7. Mai 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 3. Mai. (Aus dem Bericht der Stuttgarter Handelskammer.) Nach dem soeben erschienenen Rechnungsbuch der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer brachte das Jahr 1884 den meisten Fabriken des Bezirks (während das Kleingewerbe an den alten Uebelständen krank) eine lebhaftere Thätigkeit, besonders hatten die Tricotweberei, die Fabrikation und Verarbeitung von Wollstoffen, die Baumwollspinnerei, Jacquardweberei, Corsettenfabrikation, die verschiedenen Spezialitäten in der Maschinenindustrie, die Kesselfabrikation, die Zink-, Plaque-, Edelmetallwarenindustrie, die Leder- und zum Teil auch die Pianofortefabrikation einer Steigerung des Umsatzes sich zu erfreuen. Das Gesamtergebnis des Berichtes dahin zusammen, daß 1884 trotz des Mißbehagens aller Produzenten, Landeigentümer, gewerblichen Unternehmer, Banquiers u. d. Wohlstand der großen Masse sich befestigt hat, ein Ergebnis, welches wir in erster Linie der politischen Sicherheit des Deutschen Reiches zu verdanken haben. Um einzelne Punkte aus dem Bericht hervorzuheben, sei erwähnt, daß 1884 fünf neue Aktiengesellschaften mit einer Einzahlung von 2,940,000 M. in Württemberg gegründet wurden; auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens kamen 22 Neugründungen vor, darunter 17 Darlehenskassenvereine. Der Bücherverkauf ab Stuttgart betrug 1884 3,089,806 Kilogramm gegen 3,168,280 Kilogramm im Vorjahr. Trotz dieses kleinen Ausfalles nimmt der hiesige Platz als Verlagsort an Kraft und Schlagfertigkeit eher zu als ab. Einen kaum geahnten Aufschwung hat in den letzten Jahren die für Stuttgart so wichtige Rundstuhlweberei genommen, die Zahl der Rundstühle hat sich binnen kurzem nahezu verdreifacht und von verschiedenen württembergischen Häusern wird die Neueinrichtung von Tricotwebereien geplant. Konkurse von Bedeutung sind im Stuttgarter Bezirk nicht vorgekommen.

Der Reichstag wird heute (4.) in die zweite Beratung der Börsensteuervorlage eintreten. Der Gesetzentwurf, wie er aus der Kommission an das Plenum kommt, enthält bekanntlich als hervorragendes Merkmal die prozentuale Besteuerung, und der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf dürfte auch zur Annahme gelangen und höchstens in Sachen der Kontrollbestimmungen einige eventuell mildernde Abänderungen erfahren.

### Feuilleton.

## Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

### Fortsetzung.

Auf der ganzen Fahrt von Baltimores Wohnung bis zum Hause des Grafen hatten Baltimore und Leo kein Wort der Unterhaltung gepflogen. Der Vater Theresens, von Natur finster und schweigsam, hatte nicht das Bedürfnis empfunden, fernere Fragen an den jungen Mann zu richten. Alles, was für ihn von Interesse sein konnte, wußte er bereits; seine Tochter liebte den jungen Mann, und das genügte ihm. Ob der Mann, der seinem Kinde Liebe eingeflößt hatte, ein Dieblich oder ein Enterbter des Glückes sei, — alle jene Fragen, die gewöhnlich bei Heiratsplänen eine so hervorragende und ausschlaggebende Rolle spielen, waren für ihn ganz gleichgültig. Seit lange hatte er mit den Vorurteilen gebrochen, die die Welt regieren, und die Art, wie er das Menschenleben und die menschlichen Verhältnisse aufzufaßte und beurteilte, der Skepticismus, der seine Grundsätze und seine Handlungsweise zu regeln pflegte, hätte ihm den Sohn eines Arbeiters ebenso willkommen als Schwiegersohn erscheinen lassen, wie den Sohn und Erben eines Fürsten, vorausgesetzt, daß der Eine wie der Andere die nötigen Eigenschaften besäße, um seine Tochter glücklich zu machen. Was Leo von Billefleur anging, so erschien demselben, nachdem der erste Augenblick seiner Begeisterung entflohen war und er begonnen hatte, kaltblütiger den Schritt zu überlegen, den er zu thun im Begriffe stand, die Lage denn doch weniger lachend und rosig, als seine Phantasie sie ihm etwas übereilt vorgegaubert hatte.

Er vergegenwärtigte sich in der That nicht ohne eine gewisse Furcht die Ueberraschung, vielleicht auch die Entrüstung, die sein Vater an den Tag legen würde, wenn er ihm Mitteilung von seinem eben getroffenen Uebereinkommen mit Baltimore machte, zu der er nicht einmal den Rat des Grafen eingeholt hatte; er kannte den unbeugsamen Adelsstolz seines Vaters, wußte zu genau, welchen Wert derselbe seinem Wappen, dem Ruhme seiner Ahnen,

### England.

— Heute liegen über Krieg und Frieden keine neue Nachrichten vor, es bleibt zunächst bei den Nachrichten der Daily News, welche sehr günstig für den Frieden lauten. Auch heute sprechen Daily News ihre Freude darüber aus, daß die Aussichten auf den Frieden jetzt besser sind, als zu irgend einer Zeit während der Verhandlungen. Nachdem der Zar für den Gedanken eines schiedsrichterlichen Spruchs — der sich übrigens mit dem Verhalten des Generals Kommaroff nicht zu beschäftigen hätte — gewonnen ist, sieht einer friedlichen Beilegung nichts mehr im Wege.

### Afrika.

— Aus Kamerun erfährt der „Hamb. Korresp.“ unterm 27. März, daß der Friede daselbst mit den Jockleuten wiederhergestellt sei. Die letzteren haben den Mörder des Herrn Pantanius ausgeliefert, und derselbe ist standrechtlich erschossen worden. — Die Jockleute bauen sich wieder in ihren früheren Wohnsitzen an.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw, 6. Mai. Gestern wurde hier ein Mädchen in Haft gebracht, das schon längere Zeit im Verdacht der Schwangerschaft stand. Das plötzlich veränderte Aussehen veranlaßte die Verhaftung, der auch das Geständnis geboren zu haben sofort nachfolgte, nachdem man in ihrer Kammer in einer Kiste liegend, den Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden hatte. Die des Kindsmordes Verdächtige befindet sich noch in Haft da der Sektionsbefund ihre Freilassung nicht zu gestatten scheint.

[S] Aus dem obern Gäu, 2. Mai. Von der Gemeinde Deckenpfronn wurde am 1. Mai ein Fest gefeiert, wie es nur von gemüthlichen und dankbaren Schwaben gefeiert werden kann. Hr. Schullehrer Heinz ist nemlich seit 25 Jahren ununterbrochen als Lehrer dort thätig. Seine Person selbst — leutselig und bescheiden neben tüchtigen Wissen und Können, ist vielen Angehörigen unsers Bezirks bekannt. Seine Erfolge im Unterrichten und Erziehen sind auch von solch schönen Erfolgen begleitet, daß es sich die Gemeinde — (worin der „Niederkranz“ und „Militärverein“) — es nicht nehmen ließ, dem geliebten Lehrer ein Fest zu bereiten. Und wirklich großartig gestaltete sich dasselbe. Man sah, daß es nicht künstlich gemacht, sondern eigentlich gefühlt wurde von den Deckenpfronnern. Es war im wahren

den gesellschaftlichen Vorzügen seines Standes heimaß, um voraussehen zu können, daß Graf Billefleur in der Verbindung Leo's mit der Tochter Baltimores eine unwürdige, entehrende Mesalliance erblicken würde. Dazu kam noch der Umstand, daß Leo, falls der Graf nicht bei dieser prinzipiellen Schwierigkeit stehen blieb, nicht einmal die geringste Auskunft über die gesellschaftliche Stellung, die Ehrenhaftigkeit, das Vermögen des Mannes zu geben in der Lage war, den er zu seinem Schwiegervater ersehen hatte; denn außer einigen in der Nachbarschaft gesammelten oberflächlichen Nachrichten über die Familie Baltimores wußte er gar nichts über denselben. Mochten dieselben ihm auch genügt haben, sein Vater würde Näheres zu wissen verlangen und wahrscheinlich sogar, wenn er auf seine Fragen nicht dienen konnte, Baltimore selbst um Auskunft über sich ersuchen. Und wenn dann dieser wilde Charakter in seinen Antworten, wie es leicht vorauszu sehen war, den Stolz des Grafen beleidigte, war es dann nicht sicher daß die eben begonnene Unterhaltung geradezu jäh zu diesem Bruche führen würde? Seine Beziehungen zu Lucienne und die ihm bekannten Wünsche des Grafen bezüglich seiner künftigen Verbindung mit derselben kamen ihm hierbei gar nicht einmal in den Sinn; denn in Wahrheit hatte der junge Offizier dieses Heiratsprojekt seines Vaters niemals ernst genommen, und wenn er die Eröffnungen, die dieser ihm zu wiederholten Malen in dieser Beziehung gemacht hatte, anscheinend auch durch ein Stillschweigen gebilligt hatte, so hatte er in Wirklichkeit doch geglaubt, mit der Zeit würde sein Vater selbst von dieser Idee zurückkommen, sobald derselbe gleich ihm die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß die Charaktere der jungen Leute für einander geschaffen seien, und daß er selbst für seine Cousine höchstens die Liebe eines Bruders besäße, die ihm für eine Heirat ganz ungenügend erschien. Von den Gründen, die den Grafen die geplante Verbindung als unumgänglichen Zwang erscheinen ließen, hatte Leo gar keine Ahnung.

Unter dem erstaunten Blicke und Angesichte der überraschten Haltung des Grafen fühlte der junge Mann den Rest von Willensstärke und Entschlossenheit schwinden, der ihn noch bis in das Cabinet seines Vaters geleitet hatte. Indes sah er zugleich ein, daß er sein Zaudern nicht länger dürfe andauern lassen, wenn er nicht Alles auf's Spiel setzen und sich und seinen

Sinne ein Volksfest. Am Vorabend des Festtags brachte der trefflich geschulte „Lieber Franz“ dem Jubilar ein Ständchen, und am Morgen desselben erklangen vor seiner Wohnung unter Leitung des II. Schullehrers die jugendlichen Stimmen der Konfirmanden in einem erhebenden „Lobe den Herren!“ Lieber Franz und Militärverein, dessen meiste Mitglieder dankbare Schüler des Gefeierten sind, überreichten demselben wertvolle Geschenke. Ebenso übergab Herr Schultheißenamtsverweser Paulus, der mit dem Herrn Ortsgeistlichen, an der Spitze der bürgerlichen Kollegien und des Pfarrgemeinderats in der Wohnung des Jubilars erschien, unter Glück- und Segenswünschen als Zeichen des Dankes ein Geschenk im Namen der Gemeinde. — Bei dem Festmahle im Gasthof zum „Hirsch“, zu welchem sich viele Teilnehmer eingefunden hatten, feierte zunächst der Hr. Ortsgeistliche den Jubilar in herzlicher, gediegener Rede, indem er eine überraschende Parallele ausführte zwischen dem Jubilar des 1. April als einen tüchtigen Völkerschulmeister und dem Jubilar des 1. Mai als einen wackeren Volksschulmeister. Der Nachmittag führte eine Menge Gäste zusammen. Nicht nur die Mehrzahl der Bürger des Orts war erschienen, sondern hauptsächlich auch Freunde und Kollegen aus nah und fern (es waren 20 Gemeinden vertreten) scharten sich freudig um Hr. Heinz u. seine Familie. In Spruch (Hr. Schullehrer Glaßle, Deuble, Streib) und Lied (Schullehrer Siding, Stoß und Wolf) wurden auf treffliche Weise die Verdienste des Jubilars gezeichnet, und Hr. Dekan und Bezirkschulinsp. Berg sandte ein herzliches Gratulationschreiben. Verschiedene Geschenke von Vorgesetzten und Gönnern trafen noch ein. So wurde der Tag für Gemeinde und Teilnehmer im vollsten Sinne des Worts ein Festtag und die ganze Feier litt — dem Wesen des Jubilars entsprechend — nicht am geringsten Mifstun. Ehre der Gemeinde und den Teilnehmern am Feste, die offenen Sinn und rechtes Herz haben, das Gute und Edle zu ehren, und es zu schätzen wissen, was in unserer Zeit nicht nur ein „guter Schulsack“, sondern auch eine musterhafte Schulleitung wert ist. Die Gemeinde Deckenpfonn hat bewiesen, daß sie das Gute liebt und ehrt.

Dem vorstehenden Jubiläumsbericht lassen wir noch ein Gedicht nachfolgen, das von einem früheren Schüler des Hrn. Schullehrers Heinz beim Festmahle vorgetragen und uns in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurde:

1. Ein Hoch, ein donnernd Hoch dem treuen Lehrer  
Schickt heut vom Neckarstrande ein Verehrer,  
Ein Schüler, der vor 25 Jahr als Bube  
Zu ihm geführt ward in des Schulhaus' Stube.
2. Ja — fünf und zwanzig Jahre sind zerronnen,  
Seit anno Sechzig, da ich hab begonnen  
Das A-B-C, das Eins und eins zu treiben.  
Den Stecken fühlte und auch lernte schreiben.
3. Und glücklich schäts ich meine Heimgemeinde  
Daß sie der liebe Gott so lang vereinte  
Mit einem Meister, der so treu und bieder  
Der Jugend Lehrer war, der Tugend Hüter.
4. Mit ihm, der Strenge mit der Milde paarte,  
Der Sprödes beugte, mild gepflanzt das Zarte,  
Der Freud und Leid mit der Gemeinde teilte,  
Am Grab durch Trost manch offne Wunde heilte.
5. Der frei und offen gegen Hoch und Nieder  
Sich zeigte wacker, herzlich, ehrlich, bieder,  
Der in der Schule, Kirche und im Leben  
So, wie er ist, sich jedem hat gegeben!

Begleiter der Lächerlichkeit preisgeben wollte. Baltimore zog schon unmutig und ungeduldig die Stirn in Furchen, und Graf Billefleur nahm immer mehr eine würdevolle, strenge Miene an. Beunruhigt von diesen bedrohlichen Anzeichen, die seine Unentschlossenheit heraufbeschworen, machte Leo eine mächtige Anstrengung gegen seine Aengstlichkeit und sagte mit erregter Stimme: „Bis heute warst Du für mich der beste und gütigste aller Väter; ich habe mich weder um mein Glück, noch um meine Zukunft bisher zu kümmern gebraucht; das bequeme und angenehme Dasein, das Du mir schufst, ließ mich nicht einmal einen Wunsch aussprechen, weil jeder meiner Wünsche zum Voraus von Dir befriedigt war. Heute, lieber Vater, komme ich, um Dich zu bitten, das Werk Deiner Liebe und Sorge um mich vollkommen zu machen und das letzte Glück mir zu gewähren, das größte, das mir zu wünschen übrig bleiben kann.“

„Zur Sache, Leo!“ unterbrach trockenem Tones der Graf seinen Sohn und sein unruhvoller Blick flog von Leo auf den Vater Theresens.

„Zur Sache, Sie haben Recht!“ rief dieser mit dem Ausdruck höchster Ungebuld aus, und trat einen Schritt näher auf Graf Billefleur zu; „ich mißtraue einer Rede, die einer solch' langschweifigen Einleitung bedarf. Die Sache ist kurz diese: Vor kaum einer Stunde drang Ihr Sohn in mein Haus ein, indem er meine Gartenmauer überkletterte. Als ich ihn zur Strafe dafür nachsichtslos niederzustößen in Begriff stand, stürzte sich meine Tochter mir zu Füßen und flehte um Gnade für ihn. Eine Liebesintrigue also, wie Sie sehen. Ich willigte in den Pardon ein, aber nur unter einer Bedingung; und diese Bedingung ist, daß der junge Herr mir beweist, daß er kein Elender ist, und daß er Ihnen, seinem Vater ankündigen würde, daß er bereit sei, meiner Tochter sofortige und gänzliche Genugthuung zu gewähren.“

Diese stolzen und herrischen Worte erregten im Herzen des Grafen Billefleur einen dumpfen Zorn; seine erste Regung war, den frechen Unbekannten, dessen Name ihm noch nicht einmal genannt worden war, durch seine Diener zum Hause hinausweisen zu lassen; aber mehr, als sonst Jemand, fürchtete Graf Billefleur den Skandal und Aufsehen, und diese Furcht hielt ihn zurück, verächtlich wandte er sich nach seinem Sohn hin und fragte mit einem Tone, der noch die hochmütige Impertinenz seiner Frage verschärfte:

6. Drum naht mit Recht auch an dem heutgen Tage  
Sich die Gemeinde Dir — und sieh, die Wage  
Der Dankbarkeit, sie senkt sich Dir zu Füßen:  
Die Schale ist gefüllt von Dank und freudgem Grützen.
7. Und Dir auch, Gattin, treue, \*Frieden dreiche  
Sei Dank am heutgen Tag; ich reiche  
Im Geiste Dir die Hand am frohen Feste  
Und wünsche Dir als Lohn der Gaben beste. —
8. Du wußtest, wenn des Tages Hiß ihn drückte,  
Wenns scheinbar düster um ihn war, nichts ihn beglückte,  
Durch zarten Frauenfing' ihm Mut zu fächeln,  
Die finstre Stirne schwand, — er mußte lächeln. —
9. Und neu gestärkt trug er des Amtes Bürden  
Und ward ein Erfter von den Standes Hierden;  
Und nah und fern darf Deckenpfonn sich zeigen;  
Ein guter „Schulsack“ ist den meisten eigen!
10. Ich kenn ein \*\*Bild, auf dem um unsern Meister  
Zwölf junge Männer stehn, zwar kleine Geister,  
Doch sollen sie in Württemberg es künden:  
Im „obern Gäu“, da bleibt man nicht dahinten.
11. Wenn auch — wir Lehrer alle müßens klagen —  
Nicht alle Samentörner Früchte tragen:  
Dir, Freund, ist viel erblickt, ist viel geblüht,  
Denn Du warst treu und zu dem Werk geschickt.
12. Drum heute, an dem silbern' Ehrenfeste  
Ist unser Wunsch, daß Gott der Gaben beste  
Dir und den Deinen schenkt, und Euch noch lange  
Dem Dorf erhalt zum froh'n und ernsten Gange;
13. Dann, wenn die Locken silbern Dir sich bleichen,  
Wenn Du des Amtes Stab magst einem andern reichen,  
Dann sei Dein Abend golden und verkläret  
Dadurch, wenn Du es fühlst, wie man Dich ehret!

W.

\* heißt Friederike.  
\*\* 12 Schüler des Hr. Heinz befinden sich im Schulstand. Eine Photographie zeigt diese, gefahrt um ihren Lehrer.

Wien, 1. Mai. Heute nachts kurz nach Mitternacht ist, wie schon gestern gemeldet, in Niederösterreich, Oberösterreich, Obersteiermark und Salzburg ein Erdbeben wahrgenommen worden. Wie aus den der Presse heute von vielen Orten zugekommenen Tel. zu ersehen, war die Wirkung der Erdstöße in den Alpen eine ziemlich kräftige, wenn auch ganz kurze. Beobachtet wurde das Erdbeben auch in Wien, und zwar um 1/4 1 Uhr durch ein ganz leichtes Zittern des Bodens. Wir teilen folgende Tel. der Presse mit: „Mürzzuschlag, 1. Mai. Um 12 Uhr 10 Minuten nachts wurden von Südost gegen Nordwest Erdstöße, wellenförmig, starke Schwingung, 8 bis 10 Sekunden andauernd, von donnerähnlichem Getöse begleitet, wahrgenommen. Zahlreiche Rauchfänge sind eingestürzt. Die Menschen flüchteten aus den Häusern. Derselbe Erscheinung beobachtete man auf den Alpenhöhen. — Graz, 1. Mai. In ganz Ober- und Mittelsteiermark wurde heute nachts zwischen 12 und halb 1 Uhr ein heftiges Erdbeben mit fünf bis sechs Stößen, welchen Donnerrollen voranging, verspürt. Die Richtung desselben war teils von Nord nach Süd, teils von West nach Ost. Hier und in der nächsten Umgebung wurden um 12 Uhr 25 Minuten fünf Sekunden lang 5 heftige Stöße beobachtet, durch welche Uhren und Bilder von den Wänden geworfen wurden. Die Bewohner eilten aus mehreren Häusern auf die Straße. — Mitterdorf, 1. Mai. Um 12 Uhr 19 Minuten nachts wurde eine heftige Erdbewegung durch das ganze Mürzthal fühlbar. Die Richtung derselben ging von West nach Ost, die Dauer betrug circa fünf Sekunden. Fast alle Häuser unseres Ortes wurden beschädigt.“

„Du kennst den Herrn?“

„Der Herr ist der Vater derjenigen, die ich liebe“, antwortete Leo, und er bemühte sich, den spottenden Blick seines Vaters auszuhalten.

„Ausgezeichnet!“ bemerkte dieser mit sardonischem Lächeln; „für einen Verliebten gilt dieser Titel an Stelle von Namen, Stand und Vermögen; aber Du wirst mir gestatten, daß ich, der ich nicht die Tochter des Herrn liebe, ein wenig anspruchsvoller auftrete.“

„Was hat mein Name, was mein Stand dabei zu schaffen?“ brauste Baltimore auf, und seine Stimme wurde drohend; „hat Ihr Sohn, als er den Versuch machte, meinem Hause Unehre zu bringen, danach gefragt? Hat er meinen Namen, meinen Stand zu kennen verlangt, als er meinen Pardon annahm, den ich die Thorheit beging, ihm zu gewähren?“

„Ich redete mit meinem Sohne“, wandte sich mit halbem Gesichte und mit ganzer Verachtung der Graf an Baltimore. Ein Blitz sprühte in dessen Augen auf, und nur eine schnelle, flehende Geberde Leo's hielt einen heftigen Zornesausbruch Baltimore's zurück. Der junge Mann schöpfte diesmal Mut aus der Festigkeit seines Begleiters und wandte sich mit entschlossenem Tone an seinen Vater.

„Die Sache ist ernst und wichtig, Vater“, sagte er; „ich bestreite gar nicht die Berechtigung des Herrn, daß er vorhin mich tötete; Du selbst, wärest Du kein Richter gewesen, hättest seine That nicht verurteilt. Zum Tausche gegen mein Leben gab ich mein Wort, und mein Wort muß ich halten. Was kann jetzt noch die Frage mich interessieren, ob er einen vornehmen Namen trägt oder nicht? Was liegt daran, ob er kein Vermögen ererbte, oder ob er selbst es mit seiner Arbeit, seiner Geschicklichkeit, seiner Intelligenz erwarb?“

„Mein Freund“, spottete der Graf, „Rousseau hat das viel schöner gesagt, und doch hat selbst seine Beredsamkeit mich nicht überzeugt und bekehrt, urteile danach, welchen Eindruck Deine Rede auf mich machen kann.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Der echte rheinische Traubenbrusthonig.

(Wirt. Landw. Wochenblatt.)

Dieses vielgepriesene Heilmittel ist neuerdings unter den Händen der Chemiker, die es unerbittlich auf seinen wahren Gehalt untersuchten, in seiner ganzen Unschädlichkeit für die gesunde und leidende Welt entlarvt und als das bezeichnet worden, was es ist: als eingedicktes Zuckermilch, gemischt aus gewöhnlichem Wasser und Traubenzucker und Rohrzucker. Von Honig, von Bienenhonig oder sog. Traubenhonig, ist keine Spur darin. Die halbe Flasche dieses Getränks kostet 3 M., die 1/4 Flasche 1/2 M. Wir fragen denkende und rechnende Menschen: Was kostet 1 Glas Zuckermilch, das die Hausfrau ihrem Manne oder ihrem Kinde aus einem Hut Zucker, nicht aus effligem Traubenzucker, bereitet? Mit 10, 20 S kann man viel bereiten, und hier kostet das Gemisch 3 M. Da ist es kein Wunder, wenn der Fabrikant laut des marktstreuerischen Prospekts in einer reizenden Villa wohnt, wie wir alle uns eine umsonst wünschen.

Schon in No. 50 d. Bl. von 1884 wurde auf die vielfach unreaellen Bestandteile des sogenannten Traubenbrusthonigs aufmerksam gemacht. Auch andere Tagesblätter, z. B. das Eßlinger Wochenblatt u. a. haben in dieser Beziehung auf das Publikum aufklärend zu wirken versucht. Da erhob sich ein Fabrikant des echten rheinischen Traubenbrusthonigs — Zickenheimer von Mainz — und ließ seinen ganzen Ingrimm los über Leute die es wagen, die Vortrefflichkeit seines Heilmittels anzuzweifeln. Als ihm entgegnet wurde, daß jedenfalls in seinem Elaborat von Honig keine Spur enthalten sei, behauptete derselbe mit jener Unverfrorenheit, die vor nichts zurückschreckt, daß allerdings Bienenhonig nicht darin sei. Aber das sei gerade ein Vorteil, denn Bienenhonig sei giftig, das habe einmal der griechische Feldmarschall weiland Xenophon behauptet, indem dessen Soldaten in einem Thale Kleinasiens Honig gegessen haben, dessen Genuß sie lazierte. Wer dem Traubenbrusthonig-Bräumeister diese alte klassische Mähr, die weit über 2000 Jahre alt ist, verraten hat, wissen wir nicht, einen wirklichen Wert hat natürlich diese kurze Notiz Xenophons nicht. Jedemfalls hätte es der Mainzer Honigfabrikant näher gehabt, klassische Studien zu treiben. Er hätte nur sein altes Testament aufschlagen dürfen, da hätte er in Hülle und Fülle Aussprüche über Honig und Honigseim gefunden; Aussprüche, die des Lobes voll sind. Allein nicht jeder Sohn Israels ist ein Simfon, der Süßigkeit holt von dem Starke, Richter 14, 14, und noch weniger ist er ein Jonathan, dessen Augen wacker werden vom Honig, 1.

Sam. 14, 27. Statt dessen ruft man lieber in die Welt hinein: „Kauft meinen Honig“ und versichert mit hochstrebenden Worten, daß der Traubenbrusthonig aus frischen, gut reif auserlesenen rheinischen Weintrauben gewonnen sei.

Auf die vorgebrachten Zweifel in die Wahrheit dieser Behauptung antwortete der Mainzer Fabrikant mit seinen Verdächtigungen des echten Bienenhonigs.

Doch die Bienenzüchter, an sich harmlose, friedliche Leute, haben das Schimpfen auf ihren Honig auf Ambition genommen. Sie haben daher in aller Stille einige Flaschen des gepriesenen Traubenbrusthonigs angekauft, nicht um ihn zu trinken, dazu ist der Zuckergeschmack zu fein, sondern um ihn auf seine Bestandteile zu untersuchen. Weil aller guter Dinge 3 sind, haben sie 3 chemische Laboratorien mit der Untersuchung betraut: 1) das chemische Laboratorium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart; 2) das ditto des Chemikers der Stadt Stuttgart und 3) das chemische Laboratorium der Stadt Zürich. Und der übereinstimmende Erfund ist: — das Obige. Keine Spur von Traubensaft, keine Spur von Bestandteilen, die auch nur entfernt an die Traube erinnern, sondern: Zuckermilch, Zuckermilch!! Wir lassen die Analyse der Stelle No. 1 im Wortlaut folgen:

Der zur chemischen Untersuchung übersandte Traubenbrusthonig enthält:

34,9 % Wasser.  
9,8 % Traubenzucker (Krumelzucker).  
52,7 % Rohrzucker.  
0,16 % Mineralbestandteile. **Ubel.**

Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung über ein Präparat, das in so herausfordernder Weise das Publikum täuscht.

Dem Arbeiter und Bauern aber sagen wir nicht „Die Augen auf oder den Geldbeutel“, sondern: „Den Mund zu und den Geldbeutel zu“ gegenüber einem Mittel, das nichts hilft und bloß den Magen verderbt. Wer Zuckermilch trinken will, lasse es sich von seiner Frau in appetitlicher Weise bereiten.

Hat jemand 3 M übrig, so trinke er eine Flasche rheinischen Traubensaft, Rüdeshheimer oder dgl., hüte sich aber vor dem rheinischen Traubenbrusthonig.

Es ist übrigens dafür gesorgt, daß die Staatsanwaltschaft sich in eingehender Weise mit dieser Art von „Honig“ beschäftigt.

### Arbeiter und Arbeiterinnen

begehen häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à 1 M in den Apotheken.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Färbereibesizers Ernst Bahinger in Calw ist das Concursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 4. Mai 1885, Nachmittags 5 Uhr, erfolgt und der Gerichtsnotar Weismann in Calw zum Concursverwalter ernannt worden.

Concursforderungen sind bis zum 15. Juni 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf Freitag, den 29. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 3. Juni 1885, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 15. Juni 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.  
Gerichtsschreiber Widmann.

Revier Hirsau.

#### Brennholz-Verkauf.



Montag, den 11. Mai, vorm. 9 Uhr, im Anker in Ernstmühl, aus Lügenhardt,

Abt. Brandthalde:  
39 Rm. buchene Scheiter,  
235 dto. Prügel und Anbruch,  
15 Rm. tannene Scheiter,  
45 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Stammheim.

#### Die Waldbrücke

bei Rentheim kann von jetzt an bis zur Beendigung des Neubaus nicht mehr benützt werden.

R. Revieramt.

Revier Stammheim.

#### Gras- & Streuverkauf

von Wegen und einigen Kulturen am Freitag, den 8. Mai, vormittags 9 Uhr, im Köhle in Stammheim. Streuloose sind es 5 mit Pflaumen im Dickermwald, 2 mit Laub im Gebersack.

Revier Altensteig.

#### Stammholz-Verkauf.



Am Freitag, den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Altensteig, aus Neubann, Abt. 8, Mahdwiese, Schornhardt, 6 Leichbrunnen, und Scheidholz der Gut Böfingen:

1762 Stück Nadelh. Lang- und Sägholz mit 2492 Fm.

Calw.

#### Holzbeifuhr-Accord.

Am Freitag, den 8. ds., morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Beifuhr des sämtlichen städtischen Holzes und Reisachs im öffentlichen Abstreich vergeben.

Stadtpflege.  
Gayd.

#### Zwangs-Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am Mittwoch, den 13. I. M., vormittags 11 Uhr, vor der Turnhalle

#### 2 Pferde,

1 Futterhaidmaschine, 1 vollständiger

#### Leiterwagen,

1 vorderer Wagen, gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Calw, den 6. Mai 1885.  
Gerichtsvollzieher Wochle.

#### Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 10. Mai, vormittags 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Meine anerkannt guten **Corsetten** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung  
C. Stör's Wwe.

#### Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

**Banline**

nach langem, schwerem Leiden Dienstag Vormittag 10 Uhr sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

**Roch.**

Trauerhaus: Gutleuthaus.  
Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Döfingen.

#### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Jak. König.  
Christina König.  
August Geisel.

Mein Lager in

#### Strohütten

für Damen, Herren und Kinder ist nun bestens sortiert und mache ich besonders auf Knaben- und Mädchenhüte von 50 S an aufmerksam.

J. F. Desterlen.

### Dedenpfronn. Danksagung.

Allen den I. Freunden, welche uns bei der Feier meines 25-jährigen Dienst-Jubiläums am 1. Mai durch ihre Teilnahme, durch dargebrachte Glückwünsche und Geschenke erfreuten, und insbesondere der hiesigen Gemeinde, dem Biederfranz und Kriegerverein für ihre wertvollen Ehrengaben, sagt hiemit seinen verbindlichsten Dank

Schulmeister Heinz mit Familie.

### Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Sonntag, den 10. Mai, stattfindenden Nach-Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. „Nöfzle“ freundlichst ein.

Christian Sammer.  
Marie Sammer,  
geb. Sailer von Altensteig.

Eine sehr schöne Auswahl in  
**Tuch & Bukskin,**  
**Halbtuch und**  
**halbwoll. Bukskin,**  
Letzterer besonders zu Knabenanzügen sehr geeignet, sowie in waschbaren  
**Sommerstoffen**  
**und Hosenzengen**  
bringe in empfehlende Erinnerung  
Chr. Im. Kraushaar.

### 600 Mark

sind sofort zum Ausleihen gegen gute Versicherung und zu 4 1/2 %.  
Näheres bei der Red. d. Bl.

Aus einer Gantmasse gebe ich ab:  
**reifen Limburgerkäse**  
bei Laibchen pr. Pfd. 32 S,  
" Kistchen " " 30 S,  
J. F. Oesterlen.

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die  
**Lehre**  
auf  
Bäder Haydt,  
Lederstraße.

### Das neueste, hochfeinste

**Taschentuchparfüm**  
ist Rich. Gründner's  
**Dornröschen**  
von höchst Liebl. erfrischend. und dauernb. Wohlgeruch. Depôt bei  
**Carl Zilling.**

2 Fäßchen  
**roten Willsbacher**  
1884er L., 29,3 Liter und 37,7 Liter,  
verkauft  
G. Thudium sen.

**Jedes Hühnerauge,**  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.  
Depôt in Calw in G. Stein's  
**Alte Apotheke.**

Vorzüglichen  
**gebrannten Kaffee,**  
**ungebrannten Kaffee,**  
Ia. Köblinger Zucker,  
ganz und gemahlen,  
**Reisstärke,** per Pfd. 30 S,  
**Soda,** 5 Pfd. 30 S,  
**Salatöl,** 1 Ltr. 95 S,  
**Emmenthaler,** Pfd. 80 S,  
**Kräuterkäse,** St. 30 S,  
**reifen Limburgerkäse,**  
bei Laibchen Pfd. 35 und 38 S,  
**Kochreis,** Pfd. 20 S,  
**Tafelreis,** Pfd. 24 und 30 S,  
**Tafelsenf,** Pfd. 25 und 30 S  
empfiehlt bestens  
**J. F. Oesterlen.**

Schutz-Marke. **Medicinal-Tokayer.**



Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer E. Stein, in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin. garantiert ächten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalentescenten, Kinder und Greise, sondern auch als

**Morgen- und Dessertwein.**  
Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye, liegen bei dem Unterzeichneten zur gef. Einsicht auf. **G. Stein,** Apotheker, Calw.

### Vorhangstoffe

in englisch Tüll und deutsch Zwirn, alle couranten Breiten, in neuer großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen bestens  
**Traugott Schweizer.**

### Cementröhren

hält auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen  
**Louis Silber,** Geometer,  
Pforzheim.  
Lagerplatz am Bahnhof. (Güterstr.)

**Chr. Erhardt, Schlosser in Calw,**  
empfiehlt seine selbstgefertigten eisernen

### Gartenmöbel

in großer Auswahl. Klapp-Stühle sind schon von M. 2.50. an zu haben.  
**Ausverkauf.**

Um mit meinem Lager in Damenkleiderstoffen vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche Artikel:  
**Cachemir** in schwarz und farbig, wollene und halbwollene **Kleiderstoffe,**  
**Piqué, Zitz und Druckkattun, Halbflanell,** wollene und halbwollene **Unterrockstoffe, alle Arten Jackenstoffe,**  
unter dem Fabrikpreis.  
**Keller, Vorstadt.**

Nach Liebenzell umgesiedelt halte ich Sprechstunden täglich von 10-12, Sonntags von 11-12 Uhr. Besuche im Orte selbst sind nicht beabsichtigt.

**Liebenzell.**  
**Dr. med. F. Katsch, Homöop. Arzt.**  
Spezialist für Brustuntersuchungen.

### Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Hrn. Apotheker J. W. Holz in Weilderstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge nimmt entgegen **Emil Georgii in Calw.**  
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.  
Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt. Schon mehrmals hatte ich von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser, welches mir sehr gute Dienste leistete, in Folge dessen ich es auch guten Freunden empfohlen und versprochen habe, dasselbe kommen zu lassen (folgt Auftrag). Berlin, März 82. Louis Schmidt, Restaurateur. Ferner: Da ich schon früher Ihr Dr. White's Augenwasser gebraucht und zugleich geholfen hat (folgt Auftrag). Pinneberg in Holstein, März 82. H. Rohwer, Kfm.



**à Flac. 60 & 100 Pfg.**  
stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weisse u. gesunde Zähne garantiert.  
**S. Goldmann & Co., Dresden.**  
In Calw nur bei **Ernst Schall.**

**Agenten und Reisende**  
zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis, Cigarren an Private gegen ein Beneficium von 600 M. und gute Provision gesucht von **G. Hartmann & Sohn.**  
Hamburg, Neuer Wandrahm 1.

### Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft**  
Ankunft u. Ueberfahrtsverträge bei: Nr. 1090. **Aug. Schnauffer**  
und Traugott Schweizer in Calw.

**Tüchtige Agenten**  
zum Verkauf von Kaffee an Private werden gesucht. Provision 10% nebst einem Fixum von M. 400. Offerten sub F 777 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

### Alle Annoncen

für das Calwer Wochenblatt, Schwäb. Merkur, Neues Tagbl., Württ. Staatsanz., Württ. Landesztg., Schwarzw. Boten, Heilbr. Neckarztg., Ulmer Tagbl., Schnellpost, Frankf. Bzg., Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagbl., l'Independence belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Bad. Landeszeitung, Mannheim, sowie Zeitungs-Verzeichnis (Inserations-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, sachmännlicher Rath über Insertionsangelegenheiten zc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften zc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse,**  
Königsstr. 38  
Stuttgart, (Großer Bazar).